

DIE WILDBACH- UND LAWINENVERBAUUNG ALS NISCHENPLAYER

Strategische Handlungsmöglichkeiten im Bereich der Maßnahmenplanung und
Maßnahmensetzung, sowie ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen am Beispiel der
strategischen Geschäftseinheit Sektion Vorarlberg

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades
Master of Business Administration

eingereicht an der
Fakultät für Bildung, Kunst und Architektur, Department für Bauen und Umwelt
Linz, Donau Universität, MBA Bauwirtschaft

Betreuer:

Mag. Erich Kremsmair

Verfasser:

DI FH Sigmar Mathis

Abstract – Master-Thesis

Titel: Die Wildbach- und Lawinerverbauung als Nischenplayer

Untertitel: Strategische Handlungsmöglichkeiten im Bereich der Maßnahmenplanung und Maßnahmensetzung, sowie ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen am Beispiel der strategischen Geschäftseinheit Sektion Vorarlberg

Name Autor: DI FH Sigmar Mathis

Hintergrund:

Öffentliche Verwaltungen wahren die Aufgaben eines Staates und als deren Handlungsträger stehen die Behörden unter einem hohen Druck, unterschiedliche Bedürfnisse in der Gesellschaft zu befriedigen. Gleichzeitig steigen die Staatsquote und die Verschuldung der öffentlichen Hand durch eine anhaltende Defizitwirtschaft, die den Budgethaushalt erheblich belasten. Als Reaktion auf chronische Budgetdefizite werden Entlastungsprogramme zur Beseitigung dieser strukturellen Defizite eingeleitet. Zum Umgang mit den Herausforderungen in der öffentlichen Verwaltung werden Verfahren und Instrumente benötigt, die eine angemessene Reaktion auf Entwicklungen im Rahmen der vorhandenen Ressourcen erlauben. Übergeordnet auf die Verfahren und Instrumente braucht es ein umfassendes Managementmodell für die öffentliche Hand.

Am Beginn der strategischen Diskussionen steht der Versuch, Trends über die zukünftigen Entwicklungen im relevanten Umfeld der Wildbach- und Lawinerverbauung zu identifizieren, die eine Organisation auf dem Nonprofit Sektor darstellt. Anhand einer Umfeldanalyse wird konkret die Stellung der Wildbach- und Lawinerverbauung mit Blick in die Zukunft erörtert. Finanzielle Ressourcen sind knapper geworden, somit ist ein härterer Kampf um die vorhandenen öffentlichen Mittel zu erwarten. Im Weiteren steht die WLV künftig noch stärker in Konkurrenz mit der Bauwirtschaft, sowie hinsichtlich der Maßnahmenplanung in Abhängigkeit mit Zivilingenieuren. Mögliche politische und rechtliche Entwicklungen in den nächsten Jahren und die Tendenz zur Privatisierung aufgrund der steigenden Bedeutung der Länderinteressen bestehen weiter und bleiben unberechenbar.

Methode: Theoretische Methode (Hypothesen- und Theorieuntersuchung)

Im ersten Prozessschritt wird anhand der aktuellen Literatur die "Ist-Situation" im Bereich vorbeugender Schutz vor Naturgefahren in Österreich beschrieben, wobei zunächst eine allgemeine Darstellung der Zuständigkeiten erfolgt. In weiterer Folge werden im Rahmen der Umweltanalyse intensive Marktrecherchen durchgeführt, um Informationen über die

Entwicklung des Marktes und der potentiellen Zielgruppe zu gewinnen. Mit Hilfe eines SWOT-Portfolio (Stärken-Schwächen, Chancen-Risiken) und anderen einschlägigen Analysetools werden die strategischen Zielsetzungen analysiert und erarbeitet. Eine Implementierung erfolgt anhand der ermittelten Ergebnisse und kann somit in die strategische Geschäftseinheit, Maßnahmenplanung und Maßnahmensetzung im Bereich der Sektion Vorarlberg, einfließen und einen Ausblick auf künftige Entwicklungen ermöglichen. Der Befund der Ausgangssituation, die Ausarbeitung sowie Anwendung eines den Prozess begleitenden Controlling Systems sind für die Umsetzung der getroffenen Entscheidungen maßgebend. Die daraus resultierenden Ergebnisse können zur Unterstützung eines aktuell stattfindenden Prozesses dienen und die Positionierung der WLW im hart umkämpften Markt im Vergleich zu den auftretenden Konkurrenten stärken.

Ergebnisse:

Allgemein, Differenzierung zur Privatwirtschaft:

Analyse des gesetzlichen Auftrages und Gewährleistung der Aufgabenerfüllung – Schutz der Bevölkerung vor Naturgefahren.

Verwaltungsvereinfachung durch Stärkung der Eigenverantwortung:

Durch die erarbeiteten Zielvorgaben (BSC) werden die nachgeordneten Dienststellen aufgefordert, mittels Steuerung in ihrem eigenen Wirkungsbereich diese Ziele auch zu erreichen.

Ressourcenoptimierung:

Mit der Konzentration auf die definierten Kernleistungsfelder, Maßnahmensetzung und Maßnahmenplanung, sowie durch die Umsetzung der darin definierten Aufgaben wird eine Ressourcenoptimierung angestrebt.

Betreuer: Mag. Erich Kremsmair

Weitergabe gesperrt: Ja | Nein

Datum: 05.10.2014

Schlagwortkatalog:

Die Wildbach- und Lawinenverbauung als Nischenplayer, Masterarbeit, Strategische Handlungsmöglichkeiten, Ausblick auf zukünftige Entwicklungen, Sektion Vorarlberg, Ressourcenoptimierung, Kernleistungsfelder, Differenzierung zur Privatwirtschaft